Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn324180713/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn324180713/2
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

COMETA VESPERTINUS PRODIGIOSUS.

Ausführlicher Bericht vondem Tunckelen COMETEN

Des 1652 Jahres/

Darinnen seine Erscheinung und Lauf/ Grösse und Höhe von der Erden/ nebenst andern Eigenschaften und Zufällen/ dargethan/ und desselben Bedeutung aus Astrologischem und Christmessigem Grunde gesuchet und erörtert wird/

Beschrieben von

ELIA WAGNERO Lauba-Lusato,

der Mathematischen Künste Liebhaber und Evangelischem Diener am Wort Gottes zu Walda.

Gedruckt zu Görlitz durch Martin Herman/ 1653.

Dem Hoch- und Wohl- Edlen / Gestrengen / Mannvesten und hochbenambten Herren

Ernst von Gersdorff

Auff Siegersdorff / Tschirna / Waldaw / und Nieder-Gierßdorff ꝛc. Meinem großgünstigen Herren Collatori und hochgeehrten vornehmen Patrono,

Dem Edlen / Wohl-Ehrenvesten / Groß-Achtbaren / Wohlweisen und hochbenambten Herren

Julio Æneæ Wagnero,

I. C. to, wohlverdienten Bürgermeister der Chur-f. Stad Lauben / Meinem großgünstigen Herren Vettern und vornehmen werthen Patrono,

Übergiebet in untergebenster Dienst- und Freundgeflissenheit

Mit hertzlichem anwunsch eines erfreulichen und Glückseeligen neuen Jahres von GOTT

gegenwertiges astrologischtes Wercklein

Elias Wagnerus Lauba-Lusat.
Diener am Worte Gottes zu Walbau.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn324180713/4
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

COMETA VESPERTINUS PRODIGIOSUS.

Cap. I.

Von den Cometsternen insgemein.

DEr Comet hat seinen Nahmen von dem Worte κόμη oder *Coma*, (heisset bey den Lateinern und Grichen kurtz oder verschnitten Haar/) darumb/ daß ein Comet mit seinen stroblechten Stralen etlicher massen einem Kopff/ umb welchen die Haare unordentlich herumb hangen/ ähnlich siehet. Ein Deutscher möchte ihn in seiner Sprache einen Haar-strobel- oder Schwantzstern nennen/ weil der Cometen Stralen gemeiniglich nicht auff alle Seiten gleich aus/ sondern auff eine Eck von der Sonnen abwerts in die Länge ihre Farth haben. Ob nun wohl der Nahme der Cometen eine bekante Sache zu seyn scheinet/ So wissen doch die wenigsten eigentlich/ was ein Comet seye/ und wie derselbe von andern *phænomenis* zu unterscheiden. Der gemeine Mann/ wenn er was neues am Himmel siehet/ das nur rund und licht ist/ und sich/ dem eusserlichen ansehen nach/ ein wenig einem Stern gleichet/ ob es gleich nur ein *meteorum* ist/ in der mittlern und obern Lufft/ so nennet ers einen Cometstern: Andere/ wenn sie die Planeten in ihren *perigæis* sehen/ bilden sie es ihnen vor einen Cometen ein. Wie aber beydes übel getroffen/ ja der Warheit gantz verfählet ist: Also will es der Nothdurfft seyn/ etwas weitläufftiger von der Natur und Eigenschafft deroselben allhier zu melden.

Wenn in der himlischen *region* über dem Mond ein *phænomenon* gesehen wird/ so bleibt es entweder auff einem Orte stehen/ das ist/ es behelt einerley weite von den nechsten Fixsternen/ bey denen es entstanden/ und wird auch mit denselben innerhalb 24 Stunden von Morgen gegen Abend/ ohn Veränderung seines ersten Standes/ beweget. Ein solch himlisch *Corpus* wird eigentlich von den *Astronomis* nicht ein Comet/ sondern *Stella nova*, genennet/ denn er stehet *in regione fixarum*, höher denn alle Planeten/ hat eben wie die andern Fixsterne ein sternmessiges Wesen/ und ist an

Gestalt und Eigenschafften ihnes allerdings gleich und ähnlich. Solcher neuen Sterne/ wiewohl sie nicht gemein sind/ so sind ihrer doch von *A.* 1572 biß hieher in unserm *hemisphario* drey gesehen worden.

Der erste in ietzgedachtem 72. Jahre/ *in Signo Cassiopeiæ*, welchen *T. Brahe* 360. mahl gröſſer als die Erdkugel befunden. Der andere 1600, *in Cygno*. *Kepplerus* nennet ihn *stellam incognitam*. Der dritte 1604, *in pede Serpentarii*. Vnd hat nicht allein *Kepplerus* über diese beyde einen ausführlichen Bericht gestellt/ sondern auch *D. Habrecht* auff seinem neuen *globo*, wie auch *D. Schillerus* in der verbesserten *Vranometria*, unter die andern *fixas*, *ad perpetuam rei memoriam*, mit auffgetragen.

Oder es bleibt ein solch *phænomenon* nicht allwege an einem Orte/ sondern hat auſſer dem *Motu primo* (da es nemlich mit den Feststernen in 24. Stunden umb die *polos* einmahl beweget wird) auch benebenst seinen eigenen Lauff vor sich/ daß es entweder in der Sonnen Strasse/ oder auſſer derselben *ad latera* gegen Suden oder Norden/ umb etliche *gradus* seinen Lauff und Stand gegen den Feststernen täglich verändert/ biß es einen gewissen Platz am Himmel durchwandert/ und endlich wiederumb verschwindet. Ein solch *phænomenon* ist und soll eigentlich ein Comet genennet werden/ weil er wegen seines Lauffes/ Farbe/ Gestalt und dergleichen Eigenschafften/ den andern Fixsternen nicht gleichet/ sondern fast auff die Art der Planeten etwas besonders hat/ deswegen sie von etlichen *Astronomis Simii Planetarum* genennet werden.

Es wird aber hier nicht unbillich gemeldet/ Ob sie in der obern lufft/ oder aber über dem Mond/ in den Spheren der Planeten/ ihren Lauff haben. *Aristoteles* zwar hat ihnen nur die Obere Lufft/ da er sonsten auch das Feuer hin *quartiret*/ eingeräumet/ und davor gehalten/ es wehren die Cometen nur blosse feurige Dämpffe/ so von der Erden ausgeschwitzet/ und hernach in der obern lufft entzündet worden. Welche Entzündung daher dem Cometen einē langen Schweiff verursache *propter materiam dispersam*. Ferners/ weil durch die Entzündung der auffgezogenen Dämpffe die Lufft hefftig verändert werde/ wehre der Comet eine Vrsach alles dessen/ was hernach von grossen Winden/ Erdbeben/ Miſswachs/ Seuchen ꝛc. darauff erfolget. Solche des *Aristotelis* Meinung ist eine lange Zeit vor richtig geachtet und beliebet worden; biß endlich vor und zu unser Zeit *Tych. Brahe*, *Kepplerus* und andere vortreffliche *Mathematici* durch ihre *Observationes* die Sache anders befunden. Denn sie haben gesehen

1. Daß sie mit dem *primo mobili* in 24. Stunden eine *revolutionem diurnam* gemacht.

2. Daß sie einen feinen ordentlichen Lauff inne gehalten/ fast auff die Art der Planetes/ und gemeiniglich in ihrer Bewegung einen zimlichen.

lichen Circulbogen am Himmel durchwandert/ *cum licentia exiguæ saltem exorbitationis.*

3. Daß sie einen langsamen Lauff gehabt/ das ist/ eine zimliche Zeit gewehret/ auch an der Grösse und Schein gleichförmig abgenommen.

4. Daß der Schweiff der Cometen nicht zähe und grob/ sondern durchscheinend/ rein und lauter gewesen/ daß man die kleinen und grossen Sterne ohne Zuthuung eines fernegesichtes dadurch erkennen können.

5. Daß die Cometen den Schweiff allwege von der Sonnen abwerts gekehret.

6. Daß die *parallaxis* der Cometen kleiner deñ des Monden gewesen/ da sie doch/ so sie in der obern lufft gestanden hetten/ viel und weit gröſſer seyn sollē. Es ist aber *parallaxis* bey dē *Optica* ūd *Astron. differentia veri & visi loci*; Lesset sich besser mit einem Exempel als mit deutschen Worten beschreiben. *V. g* Den 29. *Decembr. st. n.* haben wir unsern Cometen ein wenig unter dem lichten Sternlein *in Capite Medusæ* stehen sehen. Hette man ihn aber aus dem *Centro terræ* sollen ansehen/ würde der Comet diese *fixam* entweder *corporaliter* verdecket/ oder wohl gar unter sich gehabt haben. Dieser Vnterscheid nun/ der zweyen Stände/ wird genant *parallaxis*. Vnd ist damit also gethan: Je niedriger ein *phænomenon* ist unter dem Mond/ je eine gröſſere *parallaxin* hat es *& vice versa*. Daher kömt es/ daß etliche Cometen gar keine *parallaxin* zuletzt gehabt/ weil sie in ihrem *Circulo* so hoch gestiegen/ daß sie über die *Sphæram Solis & Martis* kommen. *Keplerus* nennet die *parallaxes* der *Astronomorum* Himmelsleitern und Spürhunde/ dadurch sie hie unten auff Erden nachricht erlangen/ wie weit die Spheren der Planeten von einander entlegen/ wie groß ihre Cörper/ und was des Dinges mehr ist.

7. Haben die *Astronomi* befunden *in dimensione aëris & investigatione Crepusculorum*, (welches *astronomische* Kunststücke *Keplerus* in seiner *Astronomia Copernicana lib.* 1 gesetzet und entdecket) daß kein Dampff/ er sey so lufftig oder feurig/ als er immer wolle/ über 12 deutscher Meilen auffsteigen könne/ welche höhe aber vor die Cometen noch viel zu niedrig seyn würde.

Dieser und andern mehr Vrsachen halben haben die *Astronomi Aristotelem* mit seinen *Vaporibus* fahren lassen/ und sich mit *Cardano, Seneca* und *Plinio* eines andern berathen/ der Meinung auch aus den gar alten *Philosophis Pythagoras, Anaxagoras, Hipparchus &c.* sollen gewesen seyn/ wie *Casp. Bartholinus de stellarum natura* bezeuget.

Folget ferners zu bedencken; Ob die *Generation* der Cometsternen natürlich oder übernatürlich sey/ desgleichen auch/ was es mit derselben *Substantz* und Wesen vor eine Gelegenheit habe. *R* Der Gleichförmigkeit des Christlichen Glaubens ist es zwar nicht zu wieder/ so man sagen

wolte/ unser HERR GOTT schaffe die Cometen/ so offt sie erscheinen/ von neuem/ und lasse sie auch/ nachdem sie mit ihrem Lauff seinen Willen/ als *muti Prophetæ*, stumme und leblose Propheten/ vollbracht/ wiederumb verschwinden/ unangesehen/ daß etliche *Physici* aus diesem Grund/ daß GOTT am siebenden Tage nach der Erschöpffung aller Dinge geruhet/ ein anders sagen. Denn bey den *Theologis* ist es richtig/ *quod Creatio & Conservatio sit una Dei actio, identitate reali, non modali considerata* Vber diß sagt David von Gott/ daß er sich in der würcklichen Vollziehung seines göttlichen Vorsatzes und Willens durchaus nicht binden oder hemmen lasse: Alles/ was er wil/ das thut er/ im Himmel und auff Erden/ im Meer und in allen Tieffen.

Es bedüncket mich aber unnöthig zu seyn/ daß man bey den Cometen eine *extraordinariam Dei potentiam* erst wolle auff die Bahn bringen und erdencken/ da wir die Sache viel gläublicher aus der Natur (von welcher *Scaliger* saget/ *quòd sit Ordinaria Dei potestas. Ex.* 188. & *Ex.* 294. *Natura est principium. Neq; propterea Dei potentia infinita tollitur. Nam ipse vult rerum ordinem hoc posse, quod in se potest ipse. Non autem vult nisi optimum ipse optimus.*) haben können. Denn es ist ja (1) der gesunden Vernunfft (aus GOTTES Wort) nicht zu wieder/ oder ungereimt/ daß aller massen/ wie in der Erde/ in des Menschen Leibe/ und fast allen *sublunar*ischen Cörpern/ eine geistische und lebhaffte Krafft handgreifflich gespüret wird: Also auch der himlischen *substantz* eine solche *facultas analoga* nicht gäntzlich solle und könne abgesprochen werden/ die *materiam auræ æthereæ crassescentem, h. e. effluvia Corporum æthereorum*, sondert/ und in einen *Globum* fasset/ welcher hernach/ wegen der einfallenden Lichtstraalen der Sonnen/ zu leuchten/ und/ *per naturam subsequi* sich nach und nach zu bewegen anfänget. Denn man hat zu unterschiedenen Zeiten wahrgenommen/ daß an etlichen Orten umb die Spheren der Planeten/ sonderlich aber der Sonnen/ die *substantia ætherea* sich geändert/ und gleichsam dick und tunckel worden/ und die heiteren Lichtstralen der Sonnen den *sublunar*ischen Cörpern auffgehalten/ daß sie bleich/ schwartz/ roth/ und/ als wehre sie mit einem Tuch umbhället/ ausgesehen; Gestalt denn in den Historien solcher Exempel viel gefunden werden. Vber diß/ so haben in diesem *seculo* die vornehmsten *Astronomi* durch den Niderländischen *tubum* in der Sonnen selbsten *maculas* unterschiedener grösse wahrgenommen. Vnd daß nicht iemand meine/ es wehren dieselbe *ex vitio aeris*, so haben sich in unterschiedenen Orten die allerkünstlichsten *Astronomi* eigentlich dahinter zukommen unternommen/ der Herr Landgraf aus Hessen zu Hutzbach/ *Keplerus* in Osterreich/ *Fabricius* in Frießland/ *Galileus de Galilæis* zu Florentz in *Italien* und andere mehr/ die hernach schrifftlich mit einander hierüber *communiciret*/ wie ihre *autographa* noch vorhanden sind.

So

So nun die Erde/ krafft des von GOTT einmahl eingepflantzten Vermögens/ aus sich selbsten Gold und andere *Metalla* hervorzubringen und zu bereiten genugsam ist: Ja so in den andern Cörpern *facultas animalis* ihre *feces* austreibet *per coactionem apostematum &c* So ist es freylich auch nichts ungereimtes/ daß *facultas Cæli concreata* aus solchen *effluviis* (*Keplerus* nennet sie *materiam Cæli crassescentem purgiorem*) die Cometen verursachet.

Insonderheit/ weil (*II.*) die Cometen so offt entstehen/ gemeiniglich von 10. Jahren zu 10. Jahren/ ists nicht in unserm *hemisphærio*, so ists bey den *antipodibus*, und hat deroselben Thürneiser zu seiner Zeit schon fast 200. gezehlet/ und/ wie *D. Habrecht* in seinem *Tractat* von Cometen beweiset/ die Zahl noch viel zu klein gesetzet/ weil er aus *Lavatero* und *Leznero* darthut/ dz derer allein in unserm *hemisphærio* in die 300. allbereit gezehlet worden. Ja *Keplerus* darff sagen: Wie das Meer niemals ohne grosse Wallfische ist/ also sey auch der Himmel niemals oder ja gar selten ohne Cometen oder neue Sternen. Nun heist es aber/ *quod sæpè fit, non est amplius miraculum, physicè*, nicht *theologicè* zu verstehen. Und dieser Meinung sind *Keplerus, Origanus*, Herr *Phil. Mullerus, L.* und zum theil auch Herr *Ioh. Sperling*, zu Wittenberg/ und andere mehr/ *quorum autoritas mihi pro ratione est.*

Wolte aber iemand behäubten/ Es käme der Cometen *substanz* aus der Milchstrassen/ so können wir ihm solche Meinung wohl lassen. Unterdessen bleibt dennoch der *scrupel*, weil die Milchstraß in der gegend der höchsten Feststernen stehet/ warumb die Cometen so weit hieunten bey den Spheren des Mondes/ *Mercurii, Veneris*, und also etlich 1000. *semidiameter* der Erden/ unter der Milchstrasse ihren Lauff anfangen. Sonsten haben die alten *Astrologi* die *generationem Cometarum* den Harmonischen Lichtstralen der Obern Planeten *ex signis cardinalibus* zuschreiben wollen. Es ist aber der Warheit nicht ähnlich/ daß die blosse *harmonia radiorum* ein so ungeheures grosses Werck allein zu verursachen solle gnugsam seyn. Gläublicher ist es/ daß solche *harmonia lubrationi stimuli* etwas dazu diene; ist noch gnug vor sie/ und wird sie in der Natur ein mehrers schwerlich thun können.

Nach dem nun auff ietz erzehlte Art und Weise die *effluvia corporum cœlestium dispensante & disponente facultate naturali* in einen solchen *globum* zusammen bracht/ (da ich gleichwohl nicht in Abrede seyn will/ daß die Kunde an einem Orte besser als am andern füge und schliesse) und darauff *è natura loci* den Schwung zu ihrem Lauff und Bewegung bekommen/ so fallen zwar alsobald die Lichtstralen der Sonnen hienein/ ferben und erleuchten denselben/ weil aber das *Corpus Cometæ* nicht also nett und eigendlich zusammen gefast ist/ als wohl die Sternkugeln der Fest- und Planetsternen/ so mag auch das Licht der Sonnen also steiff und eigendlich darinnen nicht hafften als in diesen/ daher ist ihr Glast und licht bleich/ tunckel und/ so zu reden/

reden/ stumpff anzusehen/ können viel langsamer nach der Sonnen Unter-
gang gesehen werden/ und wenn es früh umb die Dämmerung komt/ fän-
get ihr Licht eher wieder zu verschwinden. Und also ist es mit des Come-
ten Kugel vor sich gethan. Mit dem Schweiff oder Strauß aber/ der
sich von der Sonnen stracks abkehret/ verhält sichs also. Weil die Come-
tenkugel / wie gemeldet/ luck und dünn ist / so schlagen die Sonnen-
stralen nicht allein durch/ daß sie zur andern seiten wieder durchschim-
mern/ sondern nehmen auch allezeit etwas von den *atomis Corporis Cometæ*
mit sich/ in welchen der Glast der durchschlagenden Sonnenstralen haftet/
vornen zwar/ gegen dem Kopff/ wie ein Kegel gespitzt/ darumb/ daß die
Sonnenstralen in der Kugel sich brechen/ und hinter derselben bey ihrem
Ausgang in ein *centrum* zusammen fallen: Zu End aber des Schweiffes et-
was ausgebreitet/ *propter dispersionem atomorum & radiorum.* Wer es hand-
greiflich und klar haben wil/ der versuch es an einem Feurglaß/ oder an
einer Cristallen-Kugel/ gegen der Sonnen/ da wird er *radiorum Solarium*
refractionem, concentrationem & dilatationem besser sehen/ als mans ohn einen
schematismum opticum hier mit der Feder entwerffen kan. Bißher von dem
Ursprung und Wesen.

Ist noch übrig/ daß wir auch von der Bewegung und Lauff der Co-
metsternē etwz erinnern. Drobē ist allbereit mit zwey oder drey Worten er-
wehnet/ daß die Cometen eine zwiefache Bewegung haben. Die eine zwar/
indem sie mit den andern Fest- und Irrsternen zugleich in 24 Stunden
einmahl umb den Nord- und Sud-*Polum* schweiffen/ welche Bewegung/
(bey den *Astronomis motus communis*) ob sie wohl ins gemein an allen himli-
schen Cörpern täglich gespüret wird/ wird es doch bey den Stern-Ver-
ständigen in Zweifel gesetzt/ Ob sie dem Himmel oder Erden zuzuschrei-
ben. *Ptolemæus* und andere nach ihm halten davor/ die eusserste Feste/ da-
ran die andern Sternen (ausser den planeten) stehen/ bewege sich inner-
halb 24. Stunden umb ihre *polos* herumb/ nicht allein vor sich/ sondern be-
wege auch darneben die inwendigen 7. Spherē der planetē/ daß sie sambt
ihr in solcher Zeit eine *revolutionem diurnam* machen müssen. Indessen und
nichts desto weniger bleibe den Irrsternen ihre eigene Bewegung vor sich
unverrückt/ Ebē als einer/ der auff dē Schiffe Westwerts fähret/ gleichwol
vor sich in dem Schiff gegen Osten spatzieren kan. Also vermeinet *Prole-*
mæus, unangesehen das *primum mobile* die 7. planeten und ihre Spheren
täglich in seinem Circul ein mahl herumb drehe/ stehe es doch den plane-
ten immittelst frey/ in Ihrer eigenen Spher ein gewisses Stück von A-
bend gegen Morgen zu durchlauffen. *Copernicus* aber/ indem er betrachtet/
daß es ungereimt/ einem Cörper auff einmahl und zugleich zwo wider-
wertige Bewegungen zuzuschreiben/ und daß es nicht gläublich/ daß die

grösten

grösten Himmelskugeln in einer Minut mehr als tausend deutscher Meilen fortfahren sollen/ hat endlich diese neue Meinung auff die Bahn gebracht; Die eusserste Feste der Fixsternen/ wie auch die Sonne *in centro mundi*, stehe still und an ihrem Orte unbeweglich/ die Erde aber kehre sich binnen 24 Stunden einmahl herumb von Abend gegen Morgen. Daß aber der Mensch solchen Umblauff der Erden nicht inne werde/ sey nichts neues/ weil dergleichen auch den jenigen/ so auff dem Schiffe fahren/ begegne/ wenn sie vom Lande abstossen/ denen es vorkomme/ als wenn nicht das Schiff/ das doch eigendlich beweget wird/ sondern die Erde von ihnen wegfahre. Diese des *Copernici* Meinung/ wie seltzam und wunderlich sie dem ersten ansehen nach scheinet/ ist gleichwohl zu besserm Verstand der *astronomi*schen Wissenschafft viel dienlicher/ als die vorige des *Ptolemæi*, und lassen sich viel *hypotheses* daraus verzichten/ die sonsten zimliche Knoten haben. Ist daher unter den *Astronomis* allbereit so beliebt worden/ daß unter ihnen die vornehmsten *Copernico* beygepflichtet/ als *Keplerus*, in seiner *Astronomia Copernicana*, *Galileus de Galilæis*, *Origanus in præfat Ephemerid.* und andere mehr.

Hernach haben die Cometen/ *tanquam simii Planetarum*, auch ihre eigene Bewegung/ theils *in Longitudine*, in der Sonnenstraß/ daß sie täglich umb etliche grad entweder vor sich/ *S. S. S* oder rücklings/ *C. S. S. (sive in præcedentia signorum)* mit ihrem Lauff fortrücken/ theils *in latitudine*, in dem sie ausser der Sonnenstraß entweder gegen Norden oder Suden ausschweiffen; Und da sonsten die Planeten weiter nicht den 8. grad von der Sonnenstrasse abweichen/ so komts mit den Cometen zu weilen wohl 8. oder 10. mahl so weit/ kommen nicht allein den *polus* nahe/ sondern streichen auch wohl vorbey/ und machen in den *Circulis polaribus* einen durchschnitt/ wie solches an unterschiedenen Cometen bißher wahrgenommen worden. Daraus erfolgen will/ daß der Cometsternen Lauff und Bewegung zimlich *regular* und ordentlich sey/ weil sie nicht allein ihre Strasse einieder vor sich richtig inne halten/ sondern auch in ihrem Lauff gemachsam ab- und zunehmen/ und mit ihrer Bewegung einen ordentlichen Bogen eines grossen Cirkels im Himmel abstecken und abzeichnen/ weswegen sich *Tycho* und *H. Rœslinus* unternommen eine *Theoriam* ihres Lauffes auffzurichten.

Der offt erwehnte und weitberümbte Keyserl. *Mathematicus*, *I. Keplerus*, hat den Cometen in ihrer Bewegung eine stracke Linie entweder übersich oder nach der Seiten/ nach der Art unser Rachetten/ zugeeignet/ Er nennet aber selber diese seine *demonstrationparadoxam*; und begehret niemanden daran zu binden.

Fragt sichs endlich: Wo den endlich die Cometsternen hinkommen/

wenn sie nicht mehr gesehen werden? Etliche meinen/ sie streichen *in profundum æthereum* so weit gegen den Fixsternen hinauff/ daß sie endlich unserm Gesichte unkentlich werden/ und gleichsam verschwinden. Es will aber *Keppleri* diese Meinung nicht ein. Denn/ sagt er/ *in incredibilem distantiam moveuda esset Cæli extremitas*, Es würde die eusserste Himmelsfeste so hoch kommen/ daß mans nicht würde gläuben können. Seine eigene Meinung ist: Die Cometen werden durch die Lichtstralen der Sonnen von Tag zu Tag gleichsam ausgesogen und verzehret/ daß sie nicht allein wegen ihrer täglichen Erhöhung über uns/ sondern auch wegen der verzehrenden Sonnenstralen kleiner werden/ und endlich verschwinden. Ein Exempel gibt er am Nebel oder Thau/ welchen die Sonn auch also verzehret/ daß die *atomi aqueæ* auff Erden tropfen/ das lufftige Theil aber sich wieder umb in die Lufft zustreue. Welche Meinung des *Keppleri* der Warheit am ähnlichsten ist. Aus diesem folget nun des Cometen eigendliche Beschreibung/ daß derselbige sey ein neu Gestirn im Himmel/ aus einer sternmessigen und himlischen *materien* verursachet/ mit einem rings umb sich her leuchtenden oder auff einen Ort ausgestreckten Schein/ der eine kurtze Zeit wehret/ allgemach abnimt/ und endlich wieder verleschet/ zu dem ende/ daß er den Menschen etwas ungewöhnlichs andeute. *D. Ij. Hubrechs. de Com.*

Cap. II.

Des ietzigen neuen Cometen Lauff und ansehen.

DIeser des abgewichenen 1652. Jahres neuer Cometstern ist erstlich im *December* erschienen zimlicher grösse/ mit einem dünnen/ aber doch empfindlichen Strom und Schein mässiger grösse/ bleichfarb/ anfangs etliche Stunden nach der Sonnen Untergang umb die Gegend/ welche die Schiffleut Ost-Sud-Ost nennen/ ist aber wegen seines schnellen Lauffs so hoch kommen/ daß er unserm Gesichtkreiß nicht untergangen ist.

Was mir bißher aus der Natur und Astronomischen Wissenschaffe von der Cometen Natur/ eigenschafften und zufällen nach Anleitung der gesunden Vernunfft vorbracht/ ist zu dem ende geschehen/ damit wir dem günstigen Leser zu füglichem Verstande dessen/ was wir vō diesem unserm Cometen zu sagen haben/ vorbereiten/ und eines fernern Beweisses/ daß dieser neue Stern eigendlich ein Comet gewesen/ entübriget seyn möchten. Belangend demnach diesen unsern neuen Cometen/ so habe ich denselben

zum

zum ersten mahl in acht genommen den 19. 9. *Decembr.* auff den Abend/ohngefähr umb 10. Uhr/ erkante auch aus seinem (doch gar dünnen und subtilen) Schweiff oder Strom mit Schrecken/ daß es ein Cometstern wehre; Sein Kopff oder Kugel wahre zimlich groß/ blaß und tunckel anzusehen/ und/als steckt er in einem Tuch oder Lucern/daneben umb den Rand rings herumb etwas stroblecht, sein sichtbahrer *Diameter* möchte meinem Augenmaß nach 4. Minuten gemacht haben. Der Strom oder Schweiff wahr messig/ beydes an der Länge als am Glast/ welches theils von der Dünne oder Lücke der Cometen-Kugel/ und dannenher rührenden subtilen *effluviis*, (*diaphanon enim, quo compactius est, eo fortius visum terminat*) theils/ daß der Comet fast nahe dem Gegenschein der Sonnen gestanden/ mag seyn herkommen/ zwitzerte am Ende mit den Stralen wie die schissenden *Chasmata*, daß ich seine Länge so genau nicht nehmen konte/ als mich aber bedauchte/ möchte sich seine Länge über 10. grad nicht erstrecken. Er stund dem Hasen eben in der Brust/also/daß er mit dem 7. 8. und 5. Sternlein desselben ein *trapezium* machte. Gestalt ich denn solchen stand des Cometen in Mangelung eines *quadranten* oder *sextanten* nur *mechanice* mit 2. überschrenckten linialn genommen/ und hernach zum theil aus *Keppleri* Stern-Register/ zum theil aus der neuen *Uranometria D. Schilleri*, so viel möglich/ verbessert und eingerichtet. Befand also Long. $10\frac{1}{2}$ ♊
Latitud. 42. gr. Mer.
Kunte diese Nacht über dem Gesichtkreiß bleiben 8. Stunden.

Folgenden 20. 10. *Dec.* wahr er allbereit hinauff gerückt zu den kleinen Sternlein/ (*quinta magnitud.*) wird von den *astronomis tertia Eridani* genant/ die kunte man mit einem scharffen Gesichte gar wohl und deutlich durch des Cometen Schweiff erkennen. War sonsten an der Grösse und Schein der ersten Erscheinung fast gleich/ der Schweiff stralete fast nahe an das *Cingulum Orionis*, und wahr Long. 7. ♊
Latitudo 30. gr. Mer.
Verharrete über dem *Horizon* fast eylff halben Stunden.

Den 21. 11. *Dec.* hat er sich über die *lineam* an den Schild *Orion* südwerts gesetzet/ stund also mit den beyden Achselsternen desselben in einer stracken und geraden *linie*, und machte mit der 25. und 26. *stella clypei* ein *Triangulum aequicrurũ primæ speciei*. Daraus war zu schliessen seine Longitud. $3\frac{1}{2}$ gr. ♊
Latitud. 18. gr. Mer.
Wahr weder an der Grösse noch am Schein der ersten Erscheinung mehr gleich/ verharrte in unserm Gesichte 12. Stunden.

Den 22. 12. *Dec.* wahr er biß unter die *Hyades* (sonst von den *Astrognosis* wegen ihrer Gestalt das *V Romanum* genennet) hinauff gerücket/ und stund also mit den drey kleinen Sternlein in einem Strich/ südwerts/ daß man abnehmen kunte seine Longitud. c$\frac{1}{2}$gr. ♊.
Latitud. 8. merid.
Hatte am Licht/ Schweiff und Grösse fast auff die Helffte abgenommen/ verharrete über dem *horizon* 14. Stunden.

Den 23. wahr es trüb und gewölcht.

Den 24. 14. *Dec.* kunte man seinen Schweiff fast nichts mehr vermercken/ so wahr auch sein Licht so stumpff/ daß man genauer als vorige Tage nach ihm sehen muste. Er hatte seinen Strich schon über die Sonnenstraß gemacht/ und stund ostwerts bey dem Siebengestirn der Glückhenn/ und hatte Long. 26. ♉,
Latitud. 5. Sept.
Blieb in unserm Gesicht-Kreiß über 16. Stunden.

Den 25. 15. dito wahr es schneycht und trübe.

Den 26. 16. *Dec.* wahr er gegen Norden biß an die Ferse *Persei* hinauff gerücket/ wahr am Schein fast aller erblasset/ doch wahr er vor den andern Sternen käntlich. Seine *Longitudo* mocht seyn 23$\frac{1}{2}$ gr. ♉,
Latitud. 13. gr. Sept.
Declinat. 31. gr. Sept.
Kunte über dem Gesicht-Kreiß bleiben 19. halben Stunden.

Den 27. und 28. wahr das Wetter trüb und neblicht.

Den 29. 19. *Decembr* stund er unter dem hellen Stern im Haupt *Medusæ* (welches die Arabischen *Astronomi*, nach *Wilh. Schickardi* Verbesserung/ *Rasalgul* nennen) hatte gar wenig Glantzes/ daß allbereit der gemeine man ihn zu verliehren begunte. Seine *Longitudo* wahr 21$\frac{2}{3}$ gr. ♉.
Latitudo 21$\frac{1}{2}$ Sept.
Declinatio 39. Sept. & paulo plus.
Wurde nunmehr *perpetua apparitionis*, und den Inwohnern eins theils Hispanien/ Sicilien und Grichenlandes *Vertical*.

Den 30. *Dec.* wahr der Himmel trüb und gewölcht. Den 31. *Decemb.* wie auch den 1. *Januarii* war es zwar heiter/ der Cometstern aber hatte allbereit so abgenommen/ daß man ihn gar schwerlich mit dem Gesichte fassen kunte. Er wahr nicht ständig/ wie ihn wohl etliche davor hielten/ sondern binnen dieser Zeit biß in die lincke Seite *Persei* hinauffgerücket/ also/

daß

daß er mit dem lichten Nabelstern und den 11. in der Seiten einen gerader Winckel machte/ und wahr also *praeterpropter* Long. 21. gr. ♉.
Latitud. 30. gr. Sept.
Declinat. ferè 47. gr. Sept.
Zu welcher Zeit er allen den Völckern in *Europa* so eine kleinere *polus*-Höhe als 47. gr. haben/ über den Scheitel-Punckt gegangen.

Folgende Tage/ so man ihn noch vor dem ungestümmen und trüben Wetter hätte sehen sollen/ würden ihn diejenigen/ so *sub Elevat. poli* 47. biß 48. gr. gelegen/ über ihrer Scheitel schwebend gesehen haben.

Aus welchem Bericht (den ich aber nur ὡς ἐν πλάτει gefasset/) zu sehen/ daß dieser neue Comet-stern einen sehr geschwinden Lauff gehabt/ also/ daß er innerhalb 14. Tagen einen grossen Cirkelbogen von bey nahe 77. gr. geschlossen/ und mit seiner Spher anfangs den *æquatorem* im 67. gr. hernach die Sonnen-straß *medio octavo vigesimo Tauri ad angulos obliquos* durchschnitten.

Da er in seinem Lauff am schnellsten gewesen/ als vom 20. biß 21. *Dec.* ist sein täglicher Lauff gewesen *in Longitudine* 3 *grad. cum dimidio, in Latitudine* 12 *grad.*

Hernach/ als er in seinem Lauff nachgelassen/ hat er von dem 26. biß auff den 29. *December*. das ist/ in 3. Tagen/ *in longitudine* kaum 2. grad und *in latitudine* nur 9thalben grad hinter sich bracht. Ja zu letzt ist er so lässig in seinem Lauff gewesen/ daß etliche vermeint/ er sey gar ständig worden. Ist aber diß allzeit rückgängig gewesen/ und seinen Weg *in præcedentia signorum* aus den Zwillingen in den Stier dem Norden Cirkul zu gewandert/ welchen er doch nicht erreichet/ sondern ist in der Seiten *Perſei*, oder doch nicht weit davon besser nordwerts/ endlich verschwunden.

Ist nun die Frage/ Ob dieser Comet-stern über oder unter dem Monden gestanden/ und wie groß seine Höhe möge gewesen seyn. R Daß er nicht unter dem Monden gestanden/ beweiset 1. Seine tägliche *Revolution*. Nun sagt *Aristoteles, quo longius sublimi distat phænomenon à centro terræ, eò imbecillius motu suo proprio primi mobilis raptationi potest repugnare.*

2. Daß er bald anfangs eine langsamere Bewegung als der Mond gehabt/ und dieselbe von Tag zu Tag geringert/ biß sie endlich des Tages auff drey grad. des grossen Cometen-Cirkuls kommen.

3. Des Cometen Kugel und Strom/ derer *substantz* nicht feurig oder dämpffig/ sondern himlisch und durchsichtig gewesen/ darvon oben *Cap.* 2. mehr Ausführung gethan.

4. Die *parallaxis*. Denn den 20. *Decembr* hab ich *mechanice* mit einem Lineal die *distantiam Cometæ* von der 2. *fixa in Eridano* und dem hellen Stern im

lincken Fuß *Orion* genommen/ und solche *observation* etliche mahl wiederholet/ habe doch endlich gespüret/ daß sich die *parallaxis* mit des Cometen Erhöhung über unserm Gesichtkreiß auff 45. grad (welches ich an einem gehobelten und nach dem Winckelmaß auffgerichten Bret leicht haben können) umb einen halben grad und etwas drüber verändert. Daraus ich mir aus den *Tabulis Parallax.* die Vermuthung gemacht/ (will aber andern vornehmen *astronomis* in ihren Anmerckungen nichts vorgreiffen) daß der Comet anfangs nahe über dem Monden gestanden.

Es ist aber nach *Tychonis* Berechnung der Mond von dem Erdboden (*a Terræ superficie*) 59 *Semid. Terr.* hinauffwerts entlegen. Last uns unsern Cometen umb 3 *Semidiametr.* höher rücken/ weil seine *parallaxis* kleiner als des Monden gewesen/ so käme seine Höhe von der Erden auff 62. *Semidiametros terræ*, das wehren 53320. deutscher Meilen.

Fragt sichs vors 2/ wie groß seine Kugel und Strom möge gewesen seyn. *R.* Aus der *Trigonometria* ist die Sache leicht zu finden. Denn weil in diesem *Triangulo* zweene Winckel und die eine Seyte der ietz gefundenen Höhe des Cometen von der Erden allbereit bekant ist/ so gibts die Rechnung/ daß sein *diameter* 62. deutscher Meilen gehalten: ferners/ *quia omnia Corpora Sphærica sunt in tripla ratione suarum diametrorum*, so erwächst der gantze Kreiß der Cometen-Kugel auff 194. deutscher Meilen. Wer lust zu rechnen hat/ suche *superficiem conv* exam dieses Cometen/ so wird er 12028. deutscher Meilen heraus bringen. Will aber iemand die gantze *Corpulentiam* dieses Cometen wissen/ der *multiplicire* ein solchs Theil der gefundenen *quadrat* Meilen in den gantzen *diameter*, so bekomt er/ was er gesucht/ nemlich 124248. Cubischer Meilen/ das ist/ so viel Würffel/ deren ein iglicher eine Meile lang und eine Meile hoch ist.

Der Schweiff oder Strom wahr dem ansehen nach von 10. biß 11. gr. in die Länge gestrecket; Last uns aber nur 10. grad behalten/ so kommen 9300. deutscher Meilen heraus.

Cap III.

Des Cometen Bedeutung.

Es sind vornemlich vierley *Fundamenta*, darauff ein vernünfftiger *Astrologus* sehen muß/ wenn er ein erbaulich bedencken über einen Cometstern und desselben Bedeutung abfassen will. In die erste Ordnung gehören

I. Theologica, schrifftmessige *rationes*, die Lehrer und Prediger in der Kirchen aus Gottes Wort anführen/ und daraus die Erkentnüß Gottes/ seiner

seiner allwissenden *providenz* und Auffsicht beydes über die Frommen und Gottlosen/ jenem zwar zum Trost/ diesen aber zum Schrecken und endlichem Untergang/ treulich weisen sollen.

Denn weil solche Cometsternen in ihrer Natur/ gegen den andern Sternen/ anders nicht sind als himlische Irrlichter/ finstere/ unanmutige/ ja greuliche Neben- und Bey-Sterne/ die kein Mensch ohne Schrecken anschauen kan/ So sind selbige freylich ein ungezweiffelter Grundriß/ *contrafactur* und Bild alles dessen/ was auf Gottes Verhängnüß/ umb der Menschen Sünde willen/ in dem Kirchen-/ Policey- und Haus-Himmel allerley *Confusion*, Abgang und Zerrüttung verursacht/ daraus ohn wiederbringlicher Schade/ Jammer und Noth erfolget. Davon allhier nach der Länge nicht zu reden ist.

Hierauff folgen *II. Physica*, natürliche Gründe von der himmlischen Sternlichter Natur und Würckung und denn von der natürlichen und verborgenen Zuneigung der himlischen und irrdischen Cörper in der untern Welt.

Belangend das I/ so wehre zu wünschen/ daß man aus der natürlichen Wissenschafft genau und ohne Fehl wissen könte/ Ob auch die Cometen 1. gewiß/ 2. unmittelbahr vor sich/ 3. so und nicht anders/ 4. mit solchen Umbständen/ 5. an diesem und jenem Ort/ 6. bey diesem und jenem *individuo* würcketen oder nicht. Allermassen wie wir von der Sonnen und ihrer Krafft die vier Jahres Zeiten aussezen und vorhersagen können. Aber wie dieses vielleicht dem Menschen nicht allwege gut und heilsam seyn würde/ Also hat GOTT diese Lection aus unser *Physica* ausgerissen/ damit wir ja nicht mehr auff die Geschöpffe als auff Ihn/ den Schöpffer selbsten/ sehen/ und Sünde mit Sünde häuffen möchten. Wolte aber iemand einwenden/ daß gleichwohl auff Cometsterne grosse Winde/ Gewässer ꝛc. erfolget; So gebe ich mit einem vornehmen *Philosopho* hierauff diesen Bescheid/ daß solches vielmehr *ab Efficiente Cometarum* herrühre als *a materialibus qualitatibus*, das ist/ von der jenigen Krafft/ die er von seiner Gestalt/ Art und Wesen her hat. Das ist wohl gewiß/ daß 1. ihre Erscheinung nicht vergeblich und ohn Ursach/ 2. daß ihre Lichtstralen an denen Orten/ wo sie gerad einfallen/ kräfftiger/ als wo sie überhin streichen/ 3. daß eine *Species immaterialis* zu uns herab auff Erden komme/ und zu allerhand Veränderung der *humorum*, in der Lufft/ Erde und in dem Menschen selber/ anlaß gebe ꝛc. Ob sie aber solches ohne Mittel/ aus eigenem natürlichen Vermögen/ allein *in instanti* mit solcher und solcher Masse thun können/ das ist und bleibet alles zweiffelhafftig. *Nondum liquet*, sagt iezt gedachter *Philosophus*, *effecta Cometarum an sint per se, an vero per accidens, an ad bonum solummodo, an ad malum. Potest enim fieri, nec contra rationem est, ut causa ista, qua facultatem*

tem Cœli instigabat ad gignendum Cometam, irritet quoq; sublunarem naturam, ut intra se conciperet novos motus & turbas. Haben also die *Astrologi* dieses Grundes sich mit schlechtem frommen zu bedienen.

Belangend 2. die *sympathias naturales*, die etwan eine *substanz* zu der andern/ vermöge der von GOTT einmahl eingepflantzten Eigenschafft/ hat und träget/ So haben die *Physici* selbige/ wie an andern leblosen Dingen und unvernünfftigen Thieren/ also nicht weniger endlichen auch an dem Menschen wahrgenommen/ daß insonderheit die vernünfftige Seele in demselben einen heimlichen und doch gantz gewissen Verstand mit den himlischen Cörpern habe/ welches denn den *astrologis* zu ihrem Thun gewaltig wohl gedienet. Darvon *Keplerus* in seinem *Opere Harmonico lib. 4. Cap 7.* ausführlich zu lesen. Vnd in seinem *Tertio Interveniente* sagt er/ Er habe es aus der Erfahrung/ daß in des Menschen Seele sey *Character totius constellationis cœlestis, seu formæ confluxus radiorum in terra.* Das ist/ gleichsam ein verjüngter Grundriß des gantzen Stern-Himmels/ und wie derselbe seine Lichtstralen auff die Erden leuchten lasse. Vnd n. 68. sagt er/ daß die Natur iedes Tages die himlische *configurationes*, Lauff und dergleichen/ so eigendlich wisse/ dz/ so offt ihr ein planet zu ihrem *character* füget/ sie sich dessen alsobald annehme. Macht daher in seinem Buch von Cometen *p.* 105. diese *astrologi*sche Regul/ daß er spricht: So offt im Himmel was neues sich begiebet/ in dem entweder ungewöhnliche oder seltzame Lichtstralen vorgehn/ oder neue Sternen erscheinen/ Alsobald empfindet solches die untere Welt/ und alle natürliche Dinge/ fänget an darob zu stutzen/ und sich zu entsetzen. Besonders aber gehet diese *Sympathia* mit dem Himmel die inwendige lebhaffte Krafft der Erden an/ die alles das/ was wir sehen und empfinden/ gleichsam meistert und schaffet. Dieselbe nun/ in dem sie also durch ungewöhnliche Erscheinung eines solchen neuen Sternes ergeistert und erschrecket wird/ so schwitzt sie bald da/ bald dort/ nach dem es des Ortes Eigenschafften geben/ allerhand übermässige feuchte Dämpff aus/ daraus entstehen/ natürlicher weisse/ langwirige Regen/ und groß Gewässer. Weil auch neben den unvernünfftigen Thieren der Mensch sich der Lufft halten muß/ so komt ihnen solche unreine übrige feuchte/ zum theil auch vergiffte Lufft/ zum Schaden/ daß sich allerhand Seuchen und Kranckheiten darvon erregen.

Ferner und im Gegentheil leidet etwan an einem andern Ort die natürliche Krafft der Erden noth an bequemer Feuchte/ und in Mangelung derselben greifft sie an/ was sie findet/ daraus entstehen hitzige und trucene Dämpffe/ die Vnfruchtbarkeit und Mißwachß verursachen. Vnd bald hernach fähret er also fort: Eben eine solche eingepflantzte Geschicklichkeit ist auch in des Menschen Seele/ denn die weiß sich so wunderlich

vers

verborgener Weise in den Himmel zu richten/ und auf seine Veränderungen zu mercken/ wehre gleich der Mensch starblind/ und hette den Himmel sein lebenlang nie gesehen; Gehet irgend im Himmel was neues vor/ so wird sie alsobald darüber bestürtzet/ und verunruhiget/ und zu allerley übermaß/ nicht allein der natürlichen Feuchtigkeiten des Leibes/ sondern auch der affecten und Begierden ins gemein/ hart beweget/ daraus Kranckheit/ Gachzorn ꝛc. erfolget.

Wolte aber iemand sagen/ Warumb denn solche Wirckungen nicht gleich durch die Banck einen wie den andern treffen/ sondern diesen mehr/ jenen weniger? Der wisse/ daß viel daran gelegen/ wie eines und des andern Nativität-Gestirn mit dem neuen Stern füge. Denn berühret ein solcher Stern den *Horoscopum*, so wird ers an seiner Gesundheit bald spüren/ und zur gnüge beliegen müssen/ wo er der Natur nicht bey zeit durch Confortanzien hilfft. Tastet er denn mit seinem Lauff den Gebutts-Ort der Sonnen/ oder des *Med. Cæli*, so wird ers an seinen Verrichtungen wol wahrnehmen/ damit er selbsten ihm nichts als Ungunst und Krebsgängige Widerwertigkeit schaffen wird. Gleicher massen wird es vor gefährlich geachtet/ wenn der Cometstern den jenigen grad erreichet/ darin zur Zeit der Geburth der Mond seinen Lauff gehabt. Denn darauff erfolget Kranckheit/ Unbestand in der Nahrung/ Absterben der Weiber ꝛc.

Im Gegentheil kommen andere was gnädiger darvon/ mit derer Geburthsgestirn es diese Gelegenheit nicht hat.

Folgen *III. Fundamenta historica & empyrica*, Die vielfältige und von undencklichen Jahren her gepflogene fleissige Auff- und Anmerckungen/ daraus man nach und nach wahrgenommen und *per Inductiones* befunden/ daß die Cometen je und allewege was Neues gebracht. *Kepplerus* sagt von den Cometen vor und zu seiner Zeit: *Hujus seculi Cometæ crebrò turbas significaverunt religionis causa.* Und gewißlich ist die tägliche Erfahrung/ wenn man ihr mit Fleiß und nachsinnen pfleget/ *astrologiæ magistra*, die der Sternkuckerey zimlich auff die Bein geholffen/ und bekennet itzt gemeldter *autor* selber von sich/ daß er durch dieses Mittel endlich sey auff die Warheit kommen/ deswegen er hernach in der *Astrologia* eine *Reformation* gehalten/ und viel Chaldaische Grillen verworffen. Solten demnach diejenigen/ die in vergangenen und gegenwärtigen Händeln wohl beschlagen/ eher die Bedeutung dieses Cometsterns finde als irgend ein alter Chaldaischer Sternkucker/ der sich nur einzig und allein an *Ptolemæum* und seine Reguln bindet.

In der *IV.* Ordnung finden wir erst *Fundamenta astrologica*. GOTT gebe/ was andere von diesem Grund rühmen/ so müssen wir doch rund gestehen/ daß grosse Unvollkommenheit darunter stecke. Herr *Kepplerus* gestehet selber *d. Com. p.* 110. daß das jenige/ was durch des Cometen Farbe/

Schwantz/ Stelle des Himmels ꝛc. bedeutet werde/ von einem *astrologo* nicht könne erforschet werden. So kan auch niemand sagen/ ob ein Comet allein Krieg/ Theurung/ Pest/ oder Veränderung der Religion/ oder aber alle diese Plagen zugleich bedeute. Vberdiß kan man auch kein gewiß *Individuum*, Land oder Stad benennen/ die solches Vnheil anrichten oder leiden werde. Noch ungewisser ist es/ daß man wolle den Anfang und Ende mit gewissen Monaten oder Jahren *specificiren*. Denn der Himmel bedeutet nichts *definitè*, sonsten müsten alle Dinge *fatalia* seyn/ sagt jetztgedachter *autor* in einem *judicio Genethliaco manuscripto*.

Insonderheit hat es ein liederliches ansehen/ wenn man grosse Geheimnüsse in den *asterismis* oder Himmels-Bilden/ die ein Comet durchlauffen/ suchen will/ indem es bey den vornehmsten *Astrognostis* ausgemacht/ daß solche Nahmen den Gestirnen erwachsen nicht so sehr von ihrer natürlichen Eigenschafft/ als daß es denjenigen Dingen/ wovon sie es genennet/ gleich gesehen/ und ist solches geschehen entweder gar 1 ohngefähr/ oder 2 so fern *v. g.* die Ackers-/ Weid-/ und Schifleute derselben sich am füglichsten zu bedienen vermeinet/ indem sie nicht/ wie heute zutage/ nach den Calendern/ sondern meistentheils nach dem Auff- und Nidergang dieses und jenes Gestirns sich richten müssen. 3. Oder es ist geschehen aus Abgötterey/ darvon *Kepplerus de Stella nov. in pede serpent. D. Schiller. in præfat. Cœli Stellat. Schikkard. in Astroscop* zu lesen. Das gestehet *Schikkardus* aber *p.* 58 von dem *Capite Medusæ, quòd ab omnibus populis hoc sidus habeatur pro infausto*, daß es bey allen Völckern vor unglückseelig sey gehalten worden.

Nun ferner auff unsern Cometen zu kommen/ so wollen wir nach gelegtem Grund sehen

I. Was er bedeute.

DJeser Fragen ihr Recht zu thun/ müssen wir acht geben/ theils zu was Zeit er Anfangs erschienen/ 2 Was er vor eine Figur/ Stell/ Lauff und Wehrung gehabt.

Belangend die Zeit/ wollen wir dieselbe weiter nicht als in diesem Jahr besehen/ was nemlich merckwürdiges vorgelauffen/ daß zu der Bedräuung und kräfftigen Würckung dieses Cometen behülflich seyn möchte. Es ist aber dieser Comet erschienen in einem/ dem Ansehen nach/ friedlichen/ in der Warheit aber sehr kümmerlichen Jahr. Denn ob wir wohl durch Gottes Gnad den lieben Fried haben/ so viel die inwendigen Länder und Herrschafften Deutschlandes anreichet/ so sind doch unterdessen die jenigen/ so gegen unsern Nachbahren/ West-/ Ost-/ und Nord-werts/ sitzen/ nicht in geringer Furcht und Gefahr/ höret man doch in den wöchentlichen Ordinar-Zeitungen von nichts als lauter feindseeligen Einfällen/

fällen/ Streiffen und Plünderungen/ überzügen/ Brand- und Landschatzungen/ Verlauff und ruin der Inwohner ꝛc. Wie bald könte was ärgers daraus werden mit unserm grossen Vnheil und Schaden.

Es ist dieser Comet ferner erschienen eben zu der Zeit/ da in allen Provincien Europæ von den großwichtigsten Händeln unter den grossen Häuptern Rath gehalten worden. Insonderheit hat gleich dazumahl die grosse Fürsten-Zusammenkunfft zu Prag in Böhmen/ woselbsten sich nebenst Ihr. Kayſ. ũd Königl. M. M. die vornemstẽ Chur- und Reichsglieder persönlich einfunden/ und in grosser Vertrauligkeit von den allerwichtigsten *negotiis* unterredet/ ihre Endschafft erreichet/ und der grosse Reichstag zu Regenspurg seinen Anfang genommen.

Was sich am Himmel dieses verflossene Jahr zugetragen wegen Son- und Monden-Finsternüssen und vornehmer thätiger adspecten/ dessen hat man sich aus den ordentlichen Jahrs-prackticken zu erholen. So ist auch sonsten an Sonder- und Wunderzeichen kein Mangel gewesen/ in Schlesien/ Böhmen und allhier bey uns in Lausitz/ sind unzehlich viel Feuer-Kugeln/ doch ohne Schaden/ auch Beysonnen und dergleichen Schreckzeichen mehr gesehẽ worden. So haben sich auch an vielen Orten in Schlesien grosse Scharen Heuschrecken/ in der Lufft ziehend/ eingefunden/ welches vor keine gute Deutung gehalten wird. Von der grossen und langwirigen Dürre/ desgleichen von grossen Brandschäden/ so von erschrecklichen Donner-Wettern entstanden/ ist es landkündig/ und ohne noth zu melden. Feuers halben ist dieses Jahr auch sehr kund- und ruchbahr/ und haben wir allhier bey uns solche *Spectacul* an Städten/ Dörffern und Wäldern offt mit Schrecken wahrgenommen. Am Rheinstrom ist die Erde erbebet: An der Oder hat sich eine Seuche unter dem Vieh ereignet: An vielen Orten hat man Blutzeichen gesehen. Vnd gehört hieher auch das grosse Landschrecken/ welches hier in Laußnitz umb *Bartholomæi* aus einer entstandenen liederlichen Gassen-Mehr/ von einer geprophezeyten dreytäglichen Finsternüß/ auskommen/ und die Leute so hefftig eingenommen/ daß sie/ ihres Beruffs vergessend/ aus Kleinmuth als neue Enthusiasten sich in die Winckel versteckt/ welches billich vor kein gutes *Omen* erachtet worden. Was massen das Gewässer an der Oder/ am Rhein/ in *Lombardia*, und sonsten mehr/ an Vieh und Menschen/ an Städten und Flecken/ unaussprechlichen Schaden gethan/ darvon haben wir traurige Zeitung hören müssen. Hieraus kan ein ieder leichte erachten/ ob nicht dieses Jahr durch und durch sonderlich gezeichnet/ und zu einen Anfang ferner weitaussehender Veränderungen augenscheinlich ausgesetzet und gewidmet. Hierauff last uns hören *Keppleri* Meinung. *Vis inquirere, quidnam in specie significet Cometa? Circumspice negotia Rerum publicarum &c.* Wiltu wissen/ was der

Comet abſonderlich bedeute/ ſo nim vor dich die Händel der vornehmſten Länder und Städte/ die man zur Zeit des Cometen unter Handen gehabt/ und halt gewiß davor/ daß/ wo nicht ſie alle/ doch zum wenigſten etliche unter denſelben/ zu einer allgemeinen Brunſt und Unruh dienen werden.

Nun/ zum andern Punckt zu kommen/ laſt uns ſchauen/ was dieſer Comet mit ſeinen *anteceſſoribus* und andern neuen Sternen vor einen Verſtand gehabt/ was er vor einen Lauff geführet/ und was vor Muthmaſſungen daraus zu ſchöpffen.

Hier befindet ſich/ daß dieſer Cometſtern mit ſeinem Lauff vornemlich nach dem groſſen neuen Wunderſtern/ der *Anno* 1572. in der *Caſſiopeia* erſchienen/ geziehlet/ ob er wohl *in Viâ lacteâ* eher verſchwunden/ denn er dieſelbe Stätte erreichet. Desgleichen/ ſo macht er auch *in loco diſparentis* einen *quadrat*ſchein mit dem groſſen Cometen *Anno* 1618. hat ſich entzündet/ da eben die Sonn umb die gegend des neuen Sterns 1607. im Schützen gelauffen; Hat demnach ein anſehen/ daß das jenige/ was dazumahl als vergeſſen im Faß blieben/ durch friedhäſſige und ſpitzfindige *Politicos* dürffte rege gemacht werden. Denn ſolche *Correſpondenz* der Cometen untereinander bedeutet/ daß ſie nichts Neues wollen anfangen/ ſondern allein das jenige Werck/ welches vorhin von den dreyen Wunderſternen angezettelt/ befördern helffen/ aber auff eine gantz wiederwertige Weiſe. Denn es muß nach dem Sprichwort erſt und zuvor gar arg werden/ ehe es wieder recht und beſtändig gut wird. Neue Sternen ſind Vorböten eines allgemeinen Wohlſtandes und Friedens; Cometſternen aber bedeuten Krieg und Unruh/ welche umb des gemeinen Wohlſtandes willen nicht ohne groſſen Schaden geführet werden. *Keplerus* ſagt: *Si Cometa verſetur in confinio alicujus ſtellæ novæ, negotium attinebit ea, quæ circa illa tempora geſta ſunt.*

Wir betrachten unſern Cometen fürbaß/ und befinden

I. An ſeinem Lauff/ daß er ſey

1 *Inqualitate* (*a*) rückgängig. Deutet auff einen ſchlechten Fortgang in Policey- und Religions-Sachen/ Krebsgang heilſamer Rath- und Anſchläge/ abnehmen der Nahrung/ ungedeyen im Handel und Wandel.

(*b*) *Veſpertinus*, Der Sonnen nach. Wird von den *Aſtrologis* vor einen Todesboten hoher fürſtlichen Perſonen geachtet/ und groſſer Veränderungen/ ſo daraus erwachſen möchten.

(*c*) *Matutinus velox*, Ein rechter geſchwinder Poſtbote/ deſſen eylfertiger Lauff auff ein Unglück/ das allbereit angeſponnen/ vor der Thür/ ja uns vor und unter den Füſſen lieget/ das man täglich embſig treibet/ deutet/ ob es wohl nicht bald dürffte gemercket und offenbahr werden/ wie des Cometen Lücke und ſubtile *ſubſtantz*, der Aſtrologen Gloſſe nach/ zuverſtehen giebet.

2. *In quantitate, (a) Ratione Termini, à quo,* Ein rechter *Gagant* und *polypra-gmon*, ist von Osten gegen Mitternacht und also *ad latera Ecliptica* gedrabet; Dräuet feindlichen Einfall/ böser tyrannischer und ungeheurer Völcker/ *ruin* der Städte und Länder/ allerhand erwachsende *schismata*, Streit und Verfolgung in Religions-Sachen/ Nachstellung der Freyheit/ und dergleichen Unruh mehr.

(b) *Ratione termini, per quem & ad quem,* ein grausamer Unglücks-Bote und Todten-Gräber. Er durchschneidet mit seinem Lauff die Sonnenstraß/ und macht ein Bündnüß mit dem *Capite Medusæ.* gibt zuverstehen/ es werde kein Unglück allein kommen/ sondern *facto agmine.* Ja es lässet sich ansehen/ als weise er uns auff die drey Landreuter *Apoc. 6* insgesambt/ die sich sehr wohl mit dem *Algol* vergleichen lassen; dazu komt des Cometen trübe/ neblichte und unanmutige Farbe/ die uns solche astrologische Gloß von einer landstürtzenden *execution* nebenbey bestettigen hilfft.

II An seiner Verschwindung befinden wir/ daß uns dieser Comet ein fressendes Unglück andräue. Denn er ist nicht unter der Sonnen stralen/ nahe bey ihr/ sondern von sich selber endlichen erloschen. Das legen die *Astrologi* also aus/ daß das angedräute übel weder durch heylsamen Rath noch durch vorgeschützte Gewalts-Mittel/ sondern allein aus Mangel nothwendiger Mittel sich selbsten stillen werde/ wie ein Feuer/ das/ nachdem es alles verzehret/ aus Mangel Zundels endlichen auslescht und vergehet.

Kürtzlich: Aus diesem himlischen Landreuter und Cometstern ist zu vermuthen 1 in der Lufft *Infection*, Vieh und Menschen schädlich/ gifftige Nebel/ grausame Sturmwinde/ nebenst schrecklichen Sturm- und Hagel-Wettern.

2 Auff Erden Mißwachs/ Unruh/ Rebellion/ Göttlicher Fluch und Unsegen/ Erdbeben/ Wasserfluten.

3 In des Menschen Leibe allerhand Kranckheiten/ Pest/ Aberwitzfallende Seuche/ Feber/ Aussatz/ Schlagflüsse.

4 In den Gemüthern übermaß der affecten zu Zorn/ Haß und Zwietracht/ *æmulation, rebellion*, heimliche Nachstellung/ öffentlicher Krieg und Blutvergiessen/ Einfall böser Nachbahrn/ und was hieraus ferner erwächset.

GOTT erbarme sich seiner Kirchen/ und wiederwende es gnädiglich!

II.

Wem das Unglück gelte/ dessen dieser Comet ein Vorlauff gewesen ist.

DIe *Astrologi* halten davor/ daß vornemlich diejenigen Länder solches Unglückspiel angehe/ die unter denjenigen Zeichen im Thierkreiß gele-

gelegen sind/ durch welche der Cometstern gelauffen. Es will aber *Keplerus* darvon wenig halten/ und sagt: *Provinciæ signis subjectæ neq; eunt ratio nabiliter, nisi forte propter geneses imperantium:* Solten aber ie die *Astrologi* recht haben/ so würde es vornemlich den Stier- und Zwillings-Ländern gelten/ weil der Comet in diesen zweyē Zeichē die gantze Zeit über sich sehen lassen.

Etwas gewissers solte man haben/ so man auff diejenigen Länder/ deren Scheitel-Punckt unser neuer Cometstern in seinem Lauff nach und nach berühret/ acht haben wolte. Denn wie derjenige Comet/ von welchem *Iosephus* meldet/ daß er eine lange Zeit über der Stadt Jerusalem gestanden/ ehe sie von den Römern eingenommen worden/ vornemlich das Jüdische Volck angegangen: Also ist es vermuthlich vnd der Vernunfft gemeß/ daß das Vnglück diejenigen Völcker vnd Länder ehe vnd hefftiger treffen dürffte/ über deren Kopff der Comet gestanden/ als vielleicht die/ so ihn nach der Schräge angesehen/ bevorans/ weil in der Erfahrung bißher fast noch niemals das Widerspiel befunden worden. Wehre dem also/ so wehren vor andern in Europa mit diesem Cometen gewahrnet vnd gemeinet Spanien/ Italien/ Franckreich/ Savoyen/ Schweitz/ Elsaß/ Friaul/ die Windische Marck/ Kernthen/ Tyrol/ Oesterreich/ Schwabenland/ Vngern/ Crabaten/ und ferner hienein Macedonien/ Thracien ꝛc. mit den angrentzenden und incorporirten Provincien.

Absonderlich ist droben erinnert worden/ daß sich einer grossen Enderung zu befahren/ die in ihrem Geburts-Gestirn in einem derjenigen Graden/ so dieser itzige Comet durchwandert/ entweder den *Ascendentem*, oder das 10. Haus/ oder die Sonn vnd Mond haben/ als da sind der 1. *gradus Geminorum* biß zum zehenden/ item der 20 *gr. Tauri* biß zum 30. *inclusivè*. So halten auch die *Astrologi* steiff darüber/ daß man auff den *terminum disparentiæ* acht haben solle/ da der Cometstern verschwunden/ wehre hier in unserm Cometen der 20. oder 21. gr. *Tauri*,) haben die Gedancken/ ob solte solcher Ort dem jenigen in seiner Nativität *in loco hylegiali* stehen/ der solches Vnglücksspiel anrichten und befördern werde. Ob nun wohl *Keplerus* zu mehrer Behauptung dessen etliche Exempel anführet/ so setzt er doch bald hernach folgende Wort: *Manifestè itineris Cometæ non discernit inter personam agentem & patientem.* Daraus leicht zu sehen/ was dieser vornehme Mañ hiervon gehalten/ und daß solcherley *specificationes* sehr ungewiß seyn. Sothane bewandniß hat es auch mit dem Kummer

III.

Wie lange die Würckung des gedräuten Vnglücks bestehen werde.

Als der Comet *Anno* 1618 erschienen/ ist der meisten Astrologen Schluß dahin gegangen/ innerhalb 5. oder 6. Jahren würde seine Bedeutung

zu

zu Ende lauffen; Aber es wahr weit gefehlet/ und fing sich damahls das Spiel erst recht an/ Ja es verzog sich so viel Jahr/ als Tage man seiner am Himmel wahrgenommen hatte. Eben so ging es *Tychoni* selber mit seinem Bedencken über den neuen Stern *Anno* 1572. wie wir nunmehro *ab eventu* erfahren. So es nun solchen vornehmen und hochverständigen Leuten gefehlet/ was wolten wir uns zeihen/ daß wir hierinnen unserm HERRN GOTT nachschleichen/ und seinem Rathschluß Ziel und Maß setzen wolten. Solche Fragen gehören zu der *Horothesia*, die ihm GOTT allein vorbehalten. Es hat dieser Comet ohngefehr 15. Tage in unserm Gesichte gestanden. Ob seine Würckung oder vielmehr Bedeutung sich auch auf so viel Jahr erstrecken werde/ das gibt die Zeit. Sein Lauff deutet auff ein unverzögliches und allbereit gegenwerttiges/ seine Farbe aber und Gestalt auff ein schleichendes und fressendes Unglück. *Keplerus* sagt: *Affectus, quos natura sublunaris concipit, perculsa rebus novis in Cœlo, solent esse diuturni.* Ich beschliesse meine Arbeit mit den Worten PAULI *Rom.* 11: O welch eine Tieffe des Reichthumbs/ beyde der Weißheit und der Erkäntnüß GOTTES/ wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!

Last uns den ewigen und grundgütigen GOTT hertzlich und demütig bitten/ ER wolle uns ein bußfertiges Hertz verleyhen/ daß wir die Zeit der gnädigen Heimsuchung erkennen/ im Sack und in der Aschen Busse thun/ uns vor Sünden hütten/ und Ihm mit heiligem Wesen zu allem Göttlichen Wohlgefallen die Zeit unsers Lebens biß an unser seeliges Ende dienen mögen. Es stehe GOTT auff/ daß seine Feinde zustreuet/ und/ die ihn hassen/ vor seinem Angesichte flüchtig werden! AMEN!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn324180713/25
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

COMETOGRAPHUS
Hoc est
ELIAS WAGNERUS WALDA.
Κατ' Ἀνάγρ.
Salve, Vive, Lauda, gnarus.
Ἐξήγ.

QUi GNAVUS tractas divini Oracula Verbi
GNARVS & Astrorum, signa Poli atq; soli
Dispicis, inprimis mutantem Regna Cometen—
Quem nunc Mortales hic & ubiq; timent
Salve! quod Nobis tua cernere vestigata—
Publica das prælo Pastor & Astrologus.
Laudo pios ausus, LAVDA, qui sidera Cœli
Rimari, GNARVS, Diaq; verba, dedit.
VIVE Tibi atq; Tuis, Verbi Astrorumq; Peritus
Donec Rex Cœli Te super Astra vebat.

Sic fovet favetq;
TOBIAS HEERMANN
Gorl. Pastor p. t. Bilanus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn324180713/26
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Hinweise

2 Bl. Abb.

1 gef. Kte

Signatur	Stok
3 A 8416	Dr

RS	Bub	AK
		Mi

Titelaufn. AKB 26.11.

FK ↑ Astronomie 30.11. ↓

1 cm = ↑

2 cm: ↑ Astronomie ↓

Bio K

Bild K

3 cm: ↑ Astronomie ↓

4 cm: ↑ Astronomie ↓

5 cm: ↑ Konferenzliteratur De

SWK

6 cm: ↑ Astronomie ↓

Sonderstandort	Signum	Ausleihe-vermerk

III 9 280 Jd G 80/76

3 A 8416

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn324180713/27
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn324180713/28
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft